

Appenzeller „Expats“ in der Kartause Ittingen

52 Diaspora-Appenzellerinnen und Exil-Appenzeller aus 10 der insgesamt 18 in der ganzen Schweiz noch bestehenden Heimatvereinen trafen sich am Sonntag, 5. September 2021, in der schmucken Kartause Ittingen bei Frauenfeld zum traditionellen Begegnungstag. In allen Belangen war es ein schöner Anlass, das Wetter prächtig, leider ein wenig zu dunstig, um über dem Hopfenfeld den Säntis zu sehen, Speis und Trank ausgezeichnet und mehr als genug – und gut getan hat er uns allen.

Auch wenn wir es von früher her in der DNA haben, abgeschieden in „Häämetli“, Streusiedlungen oder „Weberhöckli“ zu leben, haben uns die letzten Monate doch arg zu schaffen gemacht. Es besteht ein Unterschied zwischen „allein“ und „einsam“. Dem heiligen Bruno von Köln, der 1084 in der „Grande Chartreuse“ bei Grenoble den Kartäuser-Orden gegründet und uns, Stein geworden, auch in Ittingen begrüsst hat, mag das ewige „Bleiben Sie zu Hause!“ sicher gefallen und dem eremitischen Ideal entsprochen haben, uns, dem geselligen Völkchen, weniger ...

So waren wir froh, dass wir uns nach zwei Jahren Zwangsabstinenz endlich wieder einmal real & wirklich begegnen konnten. Im beeren-, obst- und traubenreichen Thurgau, wo das Land lieblich ist und eben, höchstens ab und zu sanft gewellt. Davon hat Röbi Sonderegger, mein Jugendfreund aus der Schwendi bei Heiden, immer geschwärmt, sehnsuchtsvoll nasse Augen bekommen und ist dann schliesslich auch hinab ins „Turgi“.

Wir bekamen zum Apéro, Most sowieso, einen kühlen Müller-Thurgau und einen schönen Blauburgunder vom Kirchwingert, der gleich hinter der Kartause sanft ansteigt. Dazu gab es knusprigen Salzstangen „à discrétion“. Und wer die Finger vom leckeren „Schweinigen“ (Speck & Schinken) liess, konnte den ganzen Tag so leben, wie es der Bruno seinen Brüdern vorgeschrieben hatte: 100 % vegetarisch! – Und über Brunos Forderung nach absoluter Enthaltensamkeit will ich an dieser Stelle kein Wort verlieren ...

Sepp Signer und Werner Dähler standen zum „Schelleschötte“ zusammen und Werner Schmid vom Winterthurer „ad hoc“-Schuppel nahm ein Zäuerli. Sonst aber wurde das kartäuserische Schweigen („La grande silence“) schon beachtet: Grosse Reden gab es nicht!

Katharina Aeschbacher, Gemeindepräsidentin von Warth-Weiningen, weilte in den Ferien, aber vorher sorgte sie noch dafür, dass sich die Gemeinde beim Apéro nicht kleinlich zeigte. Merci! Das Grusswort von Hans Höhener, Ausschuss-Obmann, war kurz. Cornelia und Werner Knöpfli-Inauen vom organisierenden Appenzellerverein Weinfeldern und Umgebung verzichteten auf eine kunsthistorische Präsentation der Kartause. Sie erklärten einfach knapp und nüchtern den Tagesablauf und, ganz wichtig!, wie beim Wald-Fondue dann das Brot auf die Gabel am Stecken zu stecken sei.

Mehr gab es nicht an Ansprachen, dafür umso mehr Zeit für das gemütliche und lang vermisste „Gsprööchle & Giftle“.

Am Waldrand oberhalb der Kartause schmolz um 12 Uhr mittags über offenen Feuern in drei grossen Kesseln der Käse (Jawohl, es hatte Appenzeller darunter!) und, die roten Schürzen umgebunden, mit Brot und Wein gut versorgt, das grosse Rühren konnte beginnen. Man hatte, liess und nahm sich Zeit und im Hintergrund spielte die ganze Zeit über Aurelia auf dem „Schwyzerörgeli“.

Im Zelt, wieder unten in der Kartause, servierte uns zum Abschluss Helen Zimmermann und ihr Team nicht nur Süssmostcrème und Kaffee, sondern, auf Wunsch und Begehren, auch ein oder zwei Ittinger Biere.

Gegen vier Uhr begann der Aufbruch nach dorthin, wo wir als „Expats“ halt heute leben und meist gar nicht einmal so schlecht.

Es war ein wunderbar witziger Begegnungstag im Thurgau und der Weinfelder Sektion kann nicht genug dafür gedankt werden, dass sie es – allem zum Trotz – gewagt hat, diesen auf die Beine zu stellen. Ittingen hat es wirklich gebracht!

Willi Schläpfer, von Wald/AR, in Basel/BS

P.S. Agatha und Dominik Salvati-Eugster aus dem Wallis wissen nun, dass es auch ausserhalb des Fendant-Tals am Rhonstrand einen süffigen Weissen gibt, und ich habe erfahren, wie es daheim aussieht bei Fabian Frei, der noch am gleichen Abend einen starken Match gegen Italien spielen sollte.

Auch er wegen diesem verflixten Corona-Virus nach sehr langer Zeit endlich wieder einmal ...



„Schelleschötte“

St. Bruno: „Stat crux dum volvitur orbis.“ Fest steht das Kreuz, auch wenn die Welt sich ändert“. Der 2. Satz stimmt sicher ...



„Apéro Time“



Werner und Cornelia Knöpfli-Inauen eröffnen den Begegnungstag in der Kartause Ittingen



Der Obmann freut sich ...



Hier rührt der Chef bzw. der Fotograf:
Köbi Altherr, Präsident AV Winterthur



Trinkpause



Hans und Vreni Preisig, von Herisau/AR:
Grosser Bruder und kleine Schwester

Alle Bilder (ausser St. Bruno): Köbi Altherr